Halle und Umgebung.

Halle den 9 Dezember 1918.

Einheimische Arbeitskräfte für dringende Feld- und Winterarbeit.

Der Arbeitsausschuß für Landwirtschaft beim Arbeitsnachweisverband Sachsen-Anhalt (Zentralauskunftstelle) hat sich mit der infolge der schwierigen augenblicklichen Verhältnisse eingeleiteten Umsteuerung der landwirtschaftlichen Arbeiten an der dadurch notwendig werdenden vermehrten Beschaffung einheimischer Arbeitskräfte für die Landwirtschaft befaßt. In eingehender Aussprache zwischen Arbeitgebern und Arbeitern ist es zu dem Ergebnis gekommen, daß die nötigen einheimischen Arbeitskräfte beschafft werden können, wenn neben Morgenkräfte, warmem Mittag- und Abendessen für dringende Feldarbeiten den Frauen vier Mark, den Männern 6 Mk., bei sonstigen Winterarbeiten den Frauen 2,50 Mk., den Männern 4,50 Mk. Tagelohn gewährt werden.

Hiervon sind die öffentlichen Arbeitsnachweise telegraphisch in Kenntnis gesetzt worden. Es darf erwartet werden, daß sich zu diesen Bedingungen nunmehr aufs schnellste Hilfskräfte für die Landwirtschaft anbieten. Meldungen von Arbeitsbereiten sind an die öffentlichen Arbeitsnachweise zu richten.

Anforderung von Arbeitskräften aus dem Heere.

Nach einer Mitteilung der Kriegsamtstelle Magdeburg haben auch die eingetretenen Verhältnisse die für die planmäßige Demobilmachung vorbereiteten Maßnahmen, zu denen unter anderem auch die Anforderung Heeresangehöriger zwecks vorzugsweiser Entlassung durch besondere Karten gehörten, nicht zur Ausführung kommen können.

Aus diesem Grunde hat eine Ueberweisung der vorgesehenen Karten nicht stattgefunden. Die namentliche Anforderung Heeresangehöriger geschieht am besten, ohne an eine bestimmte Form gebunden zu sein, unmittelbar beim Ersatztruppenteilen bezw. den Truppenteilen des Besatzungsheeres, da die Armeen sich in der Bewegung befinden und infolgedessen eine Anforderung beim Feldtruppenteil selbst ausgeschlossen ist.

Für eine zahlenmäßige Anforderung von Arbeitskräften aus dem Heere sind sämtlichen Arbeitsnachweisen Anfang dieser Woche Anforderungskarten nach einem besonderen Muster zugegangen, deren Benutzung den Arbeitgebern nach Empfangnahme bei den öffentlichen Arbeitsnachweisen anheimgestellt wird.

Die Kartoffelnot,

die vor einigen Wochen in Halle katastrophal zu werden drohte, hat sich, dank der milderen Witterung etwas gebessert. Die Sorge, ob es möglich sein wird, die Bevölkerung bis zur neuen Ernte mit den gleichen Mengen, wie bisher, zu beteilen, dauert ungeschwächt fort. Das Reichsernährungsamt hat in den jüngsten Tagen in einer Zuschrift an das Auswärtige Amt der Befürchtung Ausdruck gegeben, daß infolge von Grippe, Unruhen und der Arbeitseinstellung von Gefangenen ein erheblicher Teil unserer Kartoffelernte vernichtet worden ist und die Hauptwohnbezirke größere Zufuhren nicht mehr erwarten können. Der Mangel an Transportmitteln jeder Art, die geringe Haltbarkeit und Lagerfähigkeit der heurigen Ernte gestaltet die Lage noch düsterer, zumal die Vorräte am Lande durch Diebstähle in Mieten und durch jen so unheilvollen Schleichhandel sehr stark gelichtet sind. Sparsamster Verbrauch der den einzelnen Haushalten zustehenden Kartoffeln ist so dringend geboten, wie nie zuvor. Jeder vorsichtige Hausvater wird seine Vorräte auf möglichst lange Zeit verteilen, um sich in den kommenden Wochen vor Hunger schützen zu können. Werden seitens der Stadt, entgegen früherer Uebung, die Kartoffeln vorzeitig oder in einer Woche mehr verteilt, als nach dem Versorgungsplane auf die Bevölkerung entfällt, so geschieht dies, um, soweit möglich, das zeitraubende Einlagern zu vermeiden und die noch möglichen Zufuhren rascher in die Stadt aufzunehmen. Es ist eine aus einfacher Selbstliebe fließende Pflicht, daß jeder in solchen Fällen nicht mehr verbraucht, als ihm wöchentlich zusteht, sonst setzt er sich der Gefahr aus, demnächst darben und hungern zu müssen. Von vorsichtiger Wirtschaft, welche die drohende Not der kommenden Wochen richtig einschätzt, und dagegen rechtzeitig vorzubeugen sucht, muß man erwarten, daß sie die Kartoffeln, die jetzt verteilt werden, nicht voll verbraucht, sondern für die kommenden Tage Ersparnisse macht. Zurzeit gibt es noch reichlich Gemüse, die in der Küche verwendet werden können, um einen Teil der Kartoffeln für die nächste Zeit zu sparen. Wer jetzt alle Kartoffeln verbraucht, weil er das Gemüse nicht mag, der bringt sich in die Lage, in den nächsten schweren Wochen hungern zu müssen, weil das Gemüse fehlen wird und er die Kartoffeln aufgebraucht hat.

Sensations-Nachrichten?

Herr Schriftsteller Adolf Thiele, der Führer der hiesigen Mehrheitssozialisten, wandte sich in seiner gestrigen Rede im Walhallatheater gegen die angebliche Sensationssucht der Zeitungen. Insbesondere mußte er der „Saale-Zeitung" zwei Meldungen auf, die sie veröffentlicht hatte. Erstlich die Drahtnachricht, daß von den Arbeiter- und Soldatenräten in der kurzen Zeit ihres Bestehens 800 Millionen Mark ausgegeben worden seien, und zum andern die Meldung, daß die Engländer 160 Milliarden Entschädigung von uns fordern wollten.

Dazu ist folgendes zu bemerken: Unter Sensationsnachrichten versteht man solche Mitteilungen, die gern etwas Aufsehenerregendes an sich haben, aber entweder gar nicht wahr oder zum mindesten sehr übertrieben sind. Wenn Herr Thiele uns nun Sensationssucht vorwirft, so hätte er beweisen müssen, daß die von ihm angezogenen Meldungen jeder tatsächlichen Grundlage entbehren. Dies Beweis blieb er aber schuldig. Was die Angelegenheit mit den 800 Millionen Mark betrifft, so scheint sie der Groß-Berliner Soldatenrat gar nicht für unwahrscheinlich zu halten, denn er beschloß, sie zur Klarstellung dem Siebenerausschuß zu überweisen. Uebrigens haben sämtliche Zeitungen jene Meldung gebracht. Ebenfalls die einer englischen Zeitung entnommene und vom Wolffschen Telegraphen-Bureau, das der Gewalt der Regierung untersteht, weiter verbreitete Meldung, daß der englische Ministerpräsident Lloyd George beabsichtigt, von Deutschland eine Entschädigung von 160 Milliarden zu fordern. Wir würden durch Unterdrückung jener Nachrichten eine Pflichtverletzung gegenüber der Oeffentlichkeit begangen haben, die ein Recht darauf hat, zu erfahren, was ist und was geschieht. Wir können selbst Herrn Thiele zur Liebe nicht von dieser Auffassung abweichen. Was die Verteidigung für Unheil anzurichten vermag, das haben wir in unserer Lage in ganz besonderen Maße erfahren.

Trennung von Staat und Kirche.

Wie sehr die Fragen der Zukunft unseres schwergerüsteten Volkes — und nicht bloß die wirtschaftlichen — die Gemüter bewegen, das zeigte der ungeheure Zudrang zu der Versammlung in den Thaliasälen, in der am Donnerstag abend Pastor von Broecker über die in Aussicht gestellte Trennung von Staat und Kirche sprach. Von dem großen Zusammenhang der technischen und rechtlichen Fragen, von dem „Wie" der Trennung, war wenig die Rede, und wer wissen wollte, wie die staatsreie Kirche der Zukunft im einzelnen eingerichtet sein soll, ob Landeskirche oder Vereinskirche, ob Trennung „rechts herum", wie in Belgien, oder „links herum" wie in Frankreich, ob Amerika das Vorbild geben soll oder die Schweiz, der kam nicht ganz auf seine Rechnung. Dem Redner kam es vor allem auf die religiöse Frage an, die er, ganz seinem enthusiastisch-prophetischen Optimismus entsprechend, in den Mittelpunkt stellte. Herausreißen wollte er die Seelen aus der Dumpfheit und Verzweiflung, bannen die Sorgen und Nöte ernster Freude der evangelischen Kirche, auffordern zur freudigen Mitarbeit an einer volkstümlichen, auf dem Geiste Christi im reformatorischen Sinne zu erbauenden neuen Kirche, wie Schleiermacher sie schon vor über 100 Jahren so eindringlich gefordert hat. Auferbaut auf dem Fundamente Christus, wie er als gottvertrauender, belfender, seelenumwandelnder Held und Heiland aus dem Evangelium uns entgegentritt, soll sie, eine Kirche mit kommender Freiheit sein, die nicht um Formeln und Begriffe streitet, sondern alle religiösen und sittlichen Kräfte entbinden und der deutschen Volksgemeinschaft dienstbar machen will. Nur als Kirche dogmatischer Weltdenzigkeit, sozialer Gerechtigkeit, politischer Neutralität, kühner Wahrhaftigkeit, kann sie hoffen, auch den Entfremdeten, Gleichgültigen, Sozialisten, Freidenkern, Pessimisten, soweit religiöses Sehnen in ihnen lebt, Achtung abzunötigen und die jetzt mißtrauisch Fernstehenden zur freudigen Mitarbeit zu gewinnen. Entscheidend ist, daß im Volke nicht die oft verbreitete Ansicht Platz greife: Mit der Trennung von Staat und Kirche ist der Religion das Todesurteil gesprochen. Im Gegenteil, wenn alle äußeren Rücksichten auf staats- und politische Interessen sollen kann die Religion, die nichts Angelerntes, nicht Lehre und Zeremonie ist, erst ihre ganze Kraft entfalten, furchtlos, in Gott gegründete Persönlichkeiten, sieghafte, über Leid und Not, über Selbstsucht und Unreinheit sich erhebende Menschen schaffen. Viele Große aus dem Reich des Geistes, Goethe und Eucken, auch Nietzsche und sozialistische Schriftsteller wurden als Zeugen für diese Kraft der Religion angerufen. Unter dem Wechsel der Staats- und Kirchenformen wird die Religion für alle Zeiten bestehen bleiben, weil sie aus [illegible] Bedürfnissen der Menschenseele beruht und sie [illegible]

An den Vortrag [illegible] lebhafte Besprechung, in der Positive und Liberale [illegible] Christen und Sozialdemokraten das Wort nahmen, teils [illegible] vorbringend, teils Ergänzungen liefernd, teils von Liebe zur Kirche, teils von Ablehnung erfüllt. Bis 11½ Uhr hielt die stattliche Versammlung treu zusammen, im Banne einer Herz und Gemüten bewegenden Frage, die auch entscheidungsschwer für die Zukunft des deutschen Volkes wiegt. Viele hunderte hatten keinen Einlaß mehr gefunden. Es steht zu hoffen, daß Pastor v. Broecker seinen Vortrag baldigst wiederholt. Er wird damit zahlreichen Wünschen entsprechen.

Der Vorstand der Volkskirchlich-sozialen Vereinigung Sachsen-Anhalt

erklärt angesichts der politischen Umwälzung: Der Bestand der evangelischen Kirche ist unabhängig von den staatlichen Gewalten. Sie soll sich daher ohne Scheu auf den Boden veränderter Verhältnisse und einer geistlichen Neuregelung des Verhältnisses von Staat und Kirche stellen. Damit sie Volkskirche bleibe, muß sie von dem Vertrauen und der Mitarbeit aller Kreise unserer Volksgemeinschaft getragen sein. Dazu erscheint uns nötig:

1. Eine Trennung von Staat und Kirche, bei der die Kirche im Vertrauen auf die Lebenskräfte des Evangeliums auf alle staatlichen Zwangsmaßnahmen zu ihren Gunsten freiwillig verzichtet, der Staat aber seinerseits sich jeder kirchenfeindlichen, willkürlichen Lösung des bisherigen Verhältnisses enthält.

2. Völlige Neutralität der Kirche gegenüber allen politischen Parteien, uneingeschränkte Freiheit der politischen und wirtschaftlichen Ueberzeugung ihrer Glieder und Beamten, da die Kirche nicht nur von den erhaltenden, sondern auch den vorwärtsdrängenden Strömungen religiöse-sittlicher Kräfte zuführen soll.

3. Neuaufbau der kirchlichen Verfassung in Gemeinde und Gesamtkirche von unten her mit einem Wahlrecht auf demokratischer Grundlage unter Einschluß des Frauenstimmrechtes.

4. Tunlichst baldige Einberufung eines deutschen bezw. landeskirchlichen Kirchentages, auf dem die Neuerstellung des deutsch-evangelischen Kirchentums angebahnt werden soll.

Die Kreisfleischstelle in Halle teilt mit, daß bei der die amtliche Nachricht eingegangen sei, daß die Hausschlachtungen bis 31 Dezember beendet sein müssen.

Teuerungszulagen für Lehrer. In der Lehrerschaft bestehen vielfach noch Zweifel, ob den Volksschullehrern eine weitere Teuerungszulage gezahlt wird. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, soll den Lehrern in Kürze eine Teuerungszulage in gleicher Höhe wie im September ausgezahlt werden. Der Erlaß des Finanzministers wird in den nächsten Tagen veröffentlicht werden. Vom Lehrerverein sind Schritte getan, daß die Auszahlung der Zulagen noch vor Weihnachten erfolgt.

Eisenbahnbedienstete für das früher besetzte östliche Gebiet werden, da bei dem dringenden Mangel an Eisenbahnpersonal, dringend benötigt, da sonst der Eisenbahnbetrieb gefährdet ist. Um ein Versagen der Eisenbahnen zu vermeiden, ist es unbedingt nötig, daß diesem Aufruf in möglichst großer Zahl Folge geleistet wird. Der Tagelohn wird für das östliche Gebiet von 8 Mk. auf 15 Mk. erhöht, zahlbar für sämtliche Arbeiter und als Handwerker beschäftigte Hilfshelfer, auch wenn letztgenannte im Fahrdienst beschäftigt werden. Alle Eisenbahnbedienstete nach Gebührennachweisung A erhalten ohne Rücksicht auf ihre Stellung und ihre Hauptbesoldung eine gleichmäßige Tageszulage von 15 Mark unter Fortgewährung ihrer heimatlichen Bezüge. Die bisher in der Heimat gezahlten Teuerungszulagen werden nachgezahlt. Bekleidung wird gegen Bezahlung aus Armeebeständen abgegeben. Arbeitszeit ist auf 8 Stunden herabgesetzt. Etwaige Meldungen sind bei der Dienststelle anzubringen.

Weihnachtsbitte für die Anstalten des Frauenvereins zur Armen- und Krankenpflege. Folgende Zeilen geben uns zu: Auch in diesem Jahre wenden wir uns vertrauensvoll an die Freunde und Gönner unserer vier Anstalten mit der Bitte, uns zu helfen, den fast 400 Kindern eine kleine Weihnachtsfreude zu bereiten. Die Kinder sind im Alter von 2—14 Jahren. Gütige Gaben nehmen dankbar entgegen: Frau Geheimrat Riedel, Advokatenweg 38, Frau Bankier Ludwig Lehmann, Händelstr. 22, Frau Superintendent Wächtler, Blumenstr. 19, Frau Oberbürgermeister Rive, Am Kirchtor 5, Frau Bankier Kurt Steckner, Martinsberg 12, Fräulein Magdalene Pfanne, Bernburger Straße 2, Hausmutter Anna Herzberg, Martinsberg 21.

Die Bankbeamten und die Revolution. Unter dieser Ueberschrift geht uns folgende Mitteilung zu: In einer vom Deutschen Bankbeamtenverein (Zweigverein Berlin) einberufenen Versammlung wurde nach mit großem Beifall aufgenommenen Vorträgen von Dr. Wessel und des Vorsitzenden Fürstenberg einstimmig eine Entschließung angenommen, in welcher mit größter Entschiedenheit gegen die völlig undemokratische Weise der Ausschaltung aller nicht sozialdemokratischen Organisationen und Gewerkschaften Protest erhoben wird. Die Versammlung verurteilte es entschieden, daß bestimmte Verbände die ihnen neuerdings günstige politische Konstellation dazu benutzen wollen, um Organisationen zu terrorisieren, die den gleichen Willen und die gleiche Befähigung zur Arbeit für die Berufsgenossen haben, wie sie selbst. Im Gegensatz hierzu wird die Einheitsfront aller Bankbeamten für ein Gebot der Zeit erklärt, und damit dies möglich gemacht werden können, wird der „Allgemeine Verband" aufgefordert, den Standpunkt völliger parteipolitischer Neutralität einzunehmen und aus dem sozialdemokratischen Gewerkschaftskartell auszuscheiden. Gegenwärtig sei die einzige parteipolitisch neutrale Gewerkschaft der Bankbeamten der Deutsche Bankbeamten-Verein. — In der Versammlung teilte der Referent auch mit, daß sieben Berliner Großbanken sich zu einem „Verband Berliner Bankleitungen" zusammengeschlossen haben, und daß diese Organisation zu dem Zweck gegründet worden sei, um die sozialen Fragen der Angestellten mit deren Berufsorganisationen zu besprechen und zu regeln. Damit sei endlich ein Forum geschaffen, dessen Konstituirung der Deutsche Bankbeamten-Verein schon seit langer Zeit vorgeschlagen und propagiert habe.

*

Zum Freibank-Verkauf werden die Inhaber folgender Nummern zugelassen:

Um 8 Uhr Nr. 2551—2650	Um 11 Uhr Nr. 2951—2950
„ 9 „ „ 2651—2750	„ 12 „ „ 2951—3050
„ 10 „ „ 2751—2850	„ 1 „ „ 3051—3100

Städtischer Eierverkauf ist in der Talamtschule, am Dienstag für die Nummern 27 001—28 700 vormittags von 8—12 Uhr und 28 701—31 000 nachmittags von 2—6 Uhr.

Seefischverkauf am Montag nachmittag in den einschlägigen bekannten Geschäften. Für jede Person kann ca. ein halbes Pfund abgegeben werden.

Der Städtischer Verkauf von frischen Aepfeln wird am Dienstag fortgesetzt an die Nummern 35 301—36 000 vormittags von 8—12 Uhr und 36 001—38 000 nachmittags von 2—6 Uhr in der Talamtschule; 38 001—38 800 vormittags von 8—12 Uhr und 38 801—39 500 nachmittags von 1—4 Uhr in der Leipziger Straße 5; 39 501—40 300 vormittags von 8—12 Uhr und 40 301—42 000 nachmittags von 1—4 Uhr in der Königstr. 5; 42 001—42 500 vormittags von 8—12 Uhr und 42 501—43 000 nachmittags von 1—4 Uhr in der Martinstr. 11.

*

Der Gartenbau-Verein Halle ladet zur Monatsversammlung Dienstag, abends 8 Uhr, nach dem Hotel Kaiser Wilhelm ein. Herr Gartendirektor W. Pattlock, Abteilungsvorsteher der Landwirtschaftskammer spricht über „Wirtschaftliches und Wirtschaftliches vom Gemüsebau". Gäste sind willkommen.

Der kaufmännische Angestellte als Arbeitnehmer und Staatsbürger hat heute mehr als je Veranlassung, seine Rechte im neuen Staatswesen zu wahren. Dieser Notwendigkeit trägt die berufene Interessenvertretung der kaufmännischen Angestellten, die Arbeitsgemeinschaft Kaufmännischer Verbände (A. K. V. von 1916) Rechnung, indem sie eine öffentliche Versammlung Freitag, am 6 Dezember, abends 8 Uhr in der Saalschlobbrauerei abhält, in welcher 2 Redner großer Berufsvereine sprechen werden.

Anfang. In der Nacht zum Sonntag wurde der in der Streikbewegung beteiligte Feuermelder durch unbekannte Täter unbefugt in Tätigkeit gesetzt, ebenso in der vergangenen Nacht der in der Burgstraße befindliche.

Hallischer Lehrerverein. Morgen, Dienstag, 8 Uhr, findet im Vereinshaus „St. Nikolaus" eine Vertrauensmännerversammlung mit wichtiger Tagesordnung statt.

Theater, Konzerte und Vorträge.

Stadttheater. Heute, Montag, wird „Das Dreimäderlhaus" wiederholt. Dienstag geht Walter Hartmann's Spielei „Die verlachte Jungfrau" in Szene. Mittwoch abend „Cosi fan tutte" von Mozart. Donnerstag, Anfang 7 Uhr, „Lohengrin" Freitag „Fortitis Schimel". Sonnabend abend „Die versunkene Glocke", Oper von Heinrich Zöllner. Das Weihnachtsmärchen „Schneewittchen" wird am Mittwoch und Sonnabend, nachmittags 3½ Uhr wiederholt.

In den „U. T.-Lichtspielen", Leipzigerstr. steht man in dieser Spielwoche ein neues Stuart Webbs-Abenteuer: „Der Stier von Soldanar". Ein geistlicher, spanischer Marquis lebt unter falschem Namen im Ausland, verliert durch einen Diebstahl seine Familienpapiere und wird das Opfer eines Verbrechens. Die Schilderung dieses Verbrechens und seine Aufklärung geschieht in spannenden Szenen, deren sorglame Regie nicht zum wenigsten zu der starken Wirkung des Films beiträgt. Das Ganze ist in den Rahmen einer Stammtischgesellschaft eingeführt, und man ist gerne Gast bei dieser Tafelrunde. — Auf das renzende Lustspiel: „Wenns Landlüfterl weht!" mit Lu D'Arronge, sei besonders aufmerksam gemacht. Eine herrliche Aufnahme: „Spaziergänge durch Alt-Berlin" sorgt für weitere Abwechselung. — **Alte Promenade 11a** ist „In Sachen Marx Renard" der Titel eines Kriminalschauspiels, das in dem großen Lichtspielhause eine vortreffliche Aufnahme findet. Das Ganze dreht sich hier um eine spannende Gerichtsverhandlung. Heinrich Peer weiß sich als äußerst begabter Detektiv einen effektvollen Abgang zu sichern. Ebenso schafft Max Hubbeck eine feine, charakteristische Figur von Bedeutung. Neben diesem packenden Detektiv-Drama bewegen Melita Petri und Konrad Dreber in dem reizvollen Lustspiel: „Der müde Theodor" ihre unübertreffliche Darstellungskunst auf heiterem Gebiete. Schließlich ist die interessante Aufnahme: „Nürnberger Brunnen" sehenswert.

Auf zum Vortrage „Die Frauen und das Wahlrecht"! Bezugnehmend auf die Anzeige in den letzten Nummern unserer Zeitung macht der Verband Hallischer Frauenvereine zu dem auch der Katholische Frauenbund gehört, nochmals auf den heute, Montag, abends 8½ Uhr, in den Thaliasälen stattfindenden Vortrag des Herrn Prof. Werninghoff aufmerksam, der sprechen wird über: „Die Frauen und das Wahlrecht" Frauen und Mädchen Halles, laßt euch einführen in eure Aufgaben als Staatsbürgerinnen! Eintritt frei! Ohne Karten!

Briefkasten.

Jeder Anfrage ist die letzte Abonnementsquittung beizufügen.

H. L. in Halle. Die Meldung in dem Aachener Blatte ist durchaus zutreffend. Aus den Waffenstillstandsbedingungen ist bekannt, daß die im feindlichen Auslande festgehaltenen deutschen Kriegsgefangenen nicht zurückbefördert werden, während wir behalten sind, die bei uns befindlichen feindlichen Kriegsgefangenen zurückzusenden. Im vorliegenden Falle also handelt es sich um die Fortschaffung der Amerikaner, die sich in deutscher Kriegsgefangenschaft befinden.

Wetternachricht der „Saale-Zeitung".
10. Dezember.
Neblig, trübe, vorwiegend trocken, geringe Wärmeveränderung.

Verantwortlich für den politischen Teil: Carl Helms; für den örtlichen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: Eugen Brinkmann; für Sport, und Briefkasten: Heinrich Miesicher; Feuilleton, Unterhaltungsblatt Vermischtes usw.: Dr. Karl Baer; für den Anzeigenteil: P. Hackenbracht. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Mitteldeutsche Privat-Bank, A.-G. Filiale Poststr. 12. Fernspr. 1382, 1383, 1692. Depositenkasse Railstrasse 133. Fernspr. 6189. Ausführung aller bankmässigen Geschäfte.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19181209035/fragment/page=0001

Elektrische Hausanlagen, Ortsanlagen, Fernleitungen.

Lieferung von elektr. Installationsmaterial und Armaturen für Fernleitungen.
Ueber 3000 Anlagen ausgeführt, Motoren- und Anlagen-Reparaturen. V753

Telegr.-Adr.: Elektrovondran. **Maschinenfabrik Arthur Vondran, Halle, Königsstrasse 58.** Telephon Nr. 1131.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung,
betr. Reisebrotmarken.

Nach einem Beschlusse des Directoriums der Reichsgetreidestelle werden mit Ablauf des 15. Dezember die über 500 Gramm lautenden Reisebrotmarken außer Kraft gesetzt. Vom 16. Dez. 1918 ab darf daher aus solche Marken Gebäck oder Mehl nicht mehr verabfolgt werden. Den Verbrauchern werden bis zum 15. Dez. die 500-Gr.-Marken in 50-Gramm-Marken umgetauscht (Dienstgebäude, Dreyhauptstr. 4, Zimmer 56). Bäcker und Händler haben die eingenommenen 500-Gramm-Reisebrotmarken bis zum 17. Dez. an die städtische Brotmarken-Annahmestelle abzuliefern. Auf Marken, die nach diesem Tage zur Ablieferung gelangen, findet eine Vergütung in Mehl nicht mehr statt.

Halle, den 4. Dezember 1918. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Verordnung des Reichskommissars für Elektrizität und Gas vom 26. Juli 1917 und der Bekanntmachung des Reichskommissars für die Kohlenverteilung vom 2. Nov. 1917 (betr. Sicherstellung des Betriebes der Gasanstalten) wird in Ergänzung bezw. Abänderung der Bekanntmachung des Vertrauensmannes des Reichskommissars vom 11. August 1917 folgendes bestimmt:

1.

In der Zeit vom 6. bis einschließlich 31. Dezember 1918 darf der städtischen Gasleitung 110 Kvts. der in der gleichen Zeit des Jahres 1916 verbrauchten Gasmenge ausschlagsfrei entnommen werden.

Soweit in einzelnen Fällen eine schablonmäßig bestimmte Verbrauchsmenge von dem Vertrauensmann oder der Verwaltung der städtischen Gas- und Wasserwerke zugeteilt worden ist, wird durch vorstehende Bekanntmachung seine Aenderung derselben bedingt.

Halle, den 30. November 1918. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir weisen daraufhin, daß dem Bureau VIII (Großer Berlin 11) bei Anmeldung von Beerdigungen die letzte Steuerquittung vorzulegen ist.

Halle, den 29. Oktober 1918. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Es stehen uns 100 Zentner Schweinemastfutter zur Verfügung. Die Abgabe erfolgt sackweise (rund 80 Pfund) an hiesige Schweinehalter.

Der Preis beträgt für den Zentner 27,00 Mark einschließlich Papiersack ab Lager.

Bezugsscheine werden von unserer Futtermittelstelle, Dreyhauptstr. 4, Zimmer 20, von 8 bis 1 Uhr ausgefertigt, und zwar für Tierhalter, deren Namen mit den Buchstaben A bis M beginnen am 7. und 9., und für Namen mit den Buchstaben N bis Z am 10. und 11. Dezember 1918.

Halle, den 3. Dezember 1918. Der Magistrat.

Familien-Nachrichten.

Statt Karten!

Die Verlobung meiner Tochter
Elfriede
mit dem Kaufmann
Herrn Fritz Elsner
beehre ich mich anzuzeigen.
Ernst Halke.
Halle a. S., im Dezbr. 1918.

Meine Verlobung mit
Fräulein
Elfriede Halke
beehre ich mich ergebenst anzuzeigen. b 989
Fritz Elsner,
Leutnant d. Res.
Im Sächs. Inf.-Regt. 134.
Halle a. S., im Dezbr. 1918.

Statt besonderer Meldung.

Heute morgen entschlief sanft nach längerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater,
der Lehrer und Kantor i. R.
Reinhold Flinzer,
tief betrauert von den Seinen.
Wernigerode a. Harz, Grubestraße 27, den 6. Dezember 1918.
Im Namen aller Hinterbliebenen
Clara Flinzer geb. Nagel.
Beerdigung Dienstag 3 Uhr. a 0385

Heirat!
Witwer, 31, Beamter, außerhalb, 2 Kinder, sucht Damenbekanntschaft Vermögen nicht unter 20000 Mk. Gefl. Angebote mit Bild erb. Offerten unter E. 5774 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gute Dauer-
Batterien
für elektrische Taschenlampen 1.65
C. F. Ritter,
Leipziger Strasse 90.

Bei hartnäckigen
Hautjucken
(auch bei heilenden Wunden)
verschafft Ihnen
Dr. Roche Kühlsalbe
(Antipruritl)
sofort Erleichterung. — Topf Mk. 4.—, Tube Mk. 2.—.
Löwen-Apotheke
am Markt.

Geldverkehr

10,000 Mk.
für kurze Zeit gesucht bei 10 Proz. Zinsen. Warenlager als Sicherheit. Off. unter A. U 216 an die Filiale d. Zeitung Gr. Ulrichstr. 52. 13.9

Für
Weihnachtsgeschenke
empfehle V126 5
als besond. Spezialität
Klubmöbel.
Reichste Auswahl in Stoffen
Ia Friedensware!
Möbelfabrik
C. Hauptmann
Kl. Ulrichstr. 35 a u. b.
ca. 200 Musterzimmer
Zwangl. Besichtigung erb

Kaufmann,
26 Jahre aus der Lederwarenbranche, sucht Vertrauensstellung. Off. unter A. U. 209 an die Exped. d. Ztg. f 330

Vermietungen

Gr. Ulrichstr. 32.
Laden mit oder ohne Wohnung sofort vermietet. 1161
Näheres im 1. Stock.

Lackierwerkstatt
alsbald oder später aufgegeben, per 1. 4. 19 anderweitig zu vermieten.
A317.4 Steinweg 48 part.

Zu verkaufen

Gutbürgerliches, neues Wohnhaus
mit großem Garten, größerer Werkstatt oder Wiederverkäuferräumen und vielem Nebengelaß bei ausbl. Anzahl. sofort oder 1. April 1919 zu kaufen gesucht. Offerten an Herd. Schade, Stadtmeister. 59.9

Wettinerstraße,
2 Familienhaus, mit Vor- u. Hintergarten, Gas, Elektr., Bad, Zentralh. für 5 000 M. zu verk. Tel. 2860 Barth. Gr Ulrichstr 32.

Einen 40 PS starken
Stockmotorpflug
hat abzugeben a 0382
Dominium Domslaff, Westpr.
Post- und Bahnstation

Für Wiederverkäufer
Antirheumatelle,
Gebr. Danglowitz,
Fellhandlung, Fischerplan 2.

Blüthner-Flügel,
vorzügl. erhalten, f. 2775 Mark verkäuflich A 1575
B Döll,
Große Ulrichstraße 33/34.

8 Jahre alte
8/4 Schülergeige
m. Kasten u. Bogen, f. 60 Mk. zu verkaufen. Köhler, Albrechtstr. 20, pt., vormittags bis 11 Uhr od. abends

1 Paar hohe
Schaftstiefel
aus Gummi, besonders f. Wasserjäger geeignet, f. 150 Mk. zu verk. Ludwig-Wuchererstr. 65, pt.

Astrakan-Capes
(Prachtstücke), 1000 Mark, verk. Stichler, Dieskauer Str. 2, hof, II.

Kaufgesuche

Haus mit Einfahrt
oder wo selbige angelegen ist, in Mühlwendwerk bis Marktgegend, Mitte Preis bezw. zu kaufen gef. Off. unter D. 5773 an die Expedition d. Zeitung.

Weinflaschen,
Sekt- u. Wasserflaschen,
Weine u. Sektkisten
h6255 kauft und holt ab
Ludwig, Schmeckwitzstr. 14 T. 4187.

Klein-Auto,
Adler, Opel oder Wanderer,
Modell 1913 14 mit abnehmb. Felgen kauft
E. Weihrauch,
Taubenbischofsheim.

Zwangsversteigerung.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft sollen die in Halle a. S. belegenen, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen

a) des Oberingenieurs und Produktenhändler Max Wiede,
b) des Apothekers Adolf Wiede,
c) des Fräuleins Elise Wiede,

eingetragenen Hausgrundstücke an der Gerichtsstelle Poststraße 13, Zimmer Nr. 45 versteigert werden, nämlich:

a) am 11. März 1919, vormittags 10 Uhr
das Hausgrundstück Marktstraße 21, Kbl. 14, Parz. 566/56 von 4 a 38 qm (schätzl. Nutzungswert 3000 M.), Band 74, Blatt 2733 des Grundbuchs, sowie das Hausgrundstück Marktstraße 22 Kbl. 14 Parzelle 567/56 von 4 a 38 qm (schätzl. Nutzungswert 3000 M.), Band 106 Blatt 3975 des Grundbuchs;

b) am 12. März 1919, vorm. 10 Uhr
das Hausgrundstück Händelstraße 31, Kbl. 11, Parz. 197/63 von 0 a 1 qm (schätzl. Nutzungswert 2250 M.), Band 123, Blatt 4479 des Grundbuchs;

c) am 13. März 1919, vormittags 10 Uhr,
das Hausgrundstück Mittelstraße 15, Kbl. 11, Parzelle 228/123 von 5 a 28 qm (schätzl. Nutzungswert 3370 M.), Band 134, Blatt 4787 des Grundbuchs;

d) am 14. März 1919, vormittags 10 Uhr,
das Hausgrundstück Hansastraße 14/15, Kbl. 15/16, Parzelle 432/21 von 4 a 13 qm (schätzl. Nutzungswert 6450 M.), Band 222 Blatt 7448 des Grundbuchs. b977 1

Die Versteigerungsvermerke sind am 5. bezw. 8. November 1918 in das Grundbuch eingetragen.

Halle, den 3 Dezember 1918.
Das Amtsgericht. Abt. 7.

Aufgebot behufs Todeserklärung.

Der Schiffsheizer Karl August Ernst Hüttenrauch, geboren am 22. November 1881 in Bellinen, Sohn des damaligen Wirtsgebers späteren Gastwirts Karl Hüttenrauch und seiner Ehefrau Johanne Sophie Friederike Auguste geb. Schenke, ist im Jahre 1876 von Halle a. S., seinem letzten Wohnsitze, nach Amerika (Brasilien) gegangen und seitdem verschollen.

Auf Antrag seiner Halbschwester, der Witwe Clara Degering, geb. Hüttenrauch in Schönebeck und des Berufsgenossen Franz Lehmann in Magdeburg in seiner Eigenschaft als Nachlaßpfleger der Witwe Reuter, Charlotte geb. Hüttenrauch wird der Verschollene Schiffsheizer Karl Hüttenrauch aufgefordert, sich spätestens im Aufgebotstermine

am 30. Juni 1919, vormittags 11 Uhr,

bei dem unterzeichneten Gerichte, Poststraße 13, Zimmer 45 zu melden, widrigenfalls seine Todeserklärung erfolgen wird.

An alle Personen, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung spätestens im Aufgebotstermine dem Gericht Anzeige zu machen.

Halle a. S., den 3. Dezember 1918.
Das Amtsgericht, Abteilung 7. b981

Dieser das Vermögen der Kommanditgesellschaft Finaue & Co., Haltisches Photohaus zu Halle a. S., Magdeburgerstraße 25, wird heute am 3. Dezember 1918, vormittags 11½ Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann Ferdinand Wagner in Halle a. S., Königstraße 15, wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 28. Dezember 1918 bei dem Gericht anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die im § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 8. Januar 1919, vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte Poststraße 13, Zimmer Nr. 45, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 3. Januar 1919 Anzeige zu machen.

Halle a. S., den 5. Dezember 1918 b964
Das Amtsgericht. Abt. 7.

Gut erhaltene
Flurgarderobe
zu kaufen gesucht. Offerten u. A. U. 218 an die Filiale d. Ztg., Große Ulrichstraße 52.

Pachtgesuche

Gangbare b 913
Bäckerei,
mögl. elektr. Betrieb zu pachten od. zu kaufen ges. Off. unter R. 5757 an die Exped. d. Ztg.

Die am 2. Januar 1919 fälligen Zinscoupons unserer Pfandbriefe werden bereits vom 16. Dezember a. c. ab bei unserer Kasse, sowie sämtlichen Pfandbriefe-Verkaufsstellen der Bank eingelöst.

Rheinisch-Westfälische Boden-Credit-Bank.

In das hiesige Handelsregister Abt. A. Nr. 1056 betreffend die Firma Universal-Drogerie Karl Krüger, Halle a. S., ist heute eingetragen: Die Firma lautet jetzt Universal-Drogerie Apotheker Karl Krüger Nachf., Inh. Otto Schütze. Inhaber ist jetzt der Drogist Otto Schütze in Halle.

Halle, den 3. Dezbr. 1918.
Das Amtsgericht. Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister Abt. B. Nr. 65 betr. Aktiengesellschaft Hausgesellschaft Wacker in Berlin mit Zweigniederlassung in Halle ist heute eingetragen: Die Prokura des Julius Lugnitzkowski und Theodor Müller ist erloschen.

Halle, den 3. Dezember 1918
Das Amtsgericht. Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister Abt. A. Nr. 3511 ist heute die Firma Paul Schenz in Drogerie Gilbehaus mit dem Sitz in Mettenden eingetragen. Inhaber ist der Drogist Paul Schenz in Mettenden.

Halle, den 6. Dezember 1918
Das Amtsgericht. Abt. 19.

Reich geschnitzter, eichener Wäscheschrank,
gebraucht, tadellos erhalten, billig abzugeben. A270
Naumann, Raiffeisenstraße 14.

Aus meiner Beamtenschaft starben ferner als Helden für ihr Vaterland die Herren:

August Ringleb,
Korporal in einem österreichischen Infanterie-Regiment, gestorben zu Brüx i. B. am 5. April d. Js.

Otto Behre,
Gefreiter im 4. Jäger-Bataillon, Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse und der Fürstl. Reuss'schen Verdienst-Medaille m. Schw., gestorben im Festungslazarett Ehrenbreitstein am 30. November d. Js. infolge der Anstrengungen des Rückmarsches aus Feindesland.

Als Reisende für meine Firma tätig, waren mir Beide seit langen Jahren liebe Mitarbeiter, deren treue Anhänglichkeit und lautere Charaktereigenschaften ihnen ein ehrenvolles Gedenken für alle Zeit bei mir sichern.

Carl Stephan
i. Fa.: Hallesche Dampf-Seifen- und Parfümerie-Fabrik Stephan & Co.

Offene Stellen

Mamsell, Küchen, Stubenmädchen, Hausmädchen, Kinderfräulein, Stallmädch., Landmädchen, Frau Luise Halke, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin für Stadt und Land, Leipziger Straße 75. Telephon 3872. h 987

Stellengesuche

Ingenieur,
31 Jahre alt, Kriegsteilnehmer, mit besten Zeugnissen, vor Kriegsbeginn Betriebsleiter in Süddeutschland, 1 jüngere Organisation, mehrjähriger Monteur-Lehrer einer technischen Gewerbeschule, wünschen, eintreten in allen Büroarbeiten des allgemeinen Maschinenbaues, nicht Familienverhältnisse halber Stellung in Halle a. S. oder Umgegend. Gefl. Zuschriften unter B. U 6205 an Rudolf Mosse, Bitterfeldstraße 4, erbeten. A270

Militär-Entlassener,
36 Jahre alt, verh., gesund in Halle wohnhaft, wünscht Vertrauensposten, gleich welcher Art da Beruf durch den Krieg geschädigt. Off. unter A. 5770 an die Exped. d. Ztg. b 983

Langj. Oberkellner,
aus dem Felde zurück, A 267
sucht geeignete Stellung.
Büfett event. auf eigene Rechnung. Angebote unter U. O 6209 an Rudolf Mosse, Halle a. S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19181209035/fragment/page=0002